

Streit um Wald und Wild

Derzeit streiten sich Politik und Jäger im Land um ein neues Jagdgesetz. Warum? Die Frage können wir schlussendlich nicht befriedigend beantworten. Die Antworten sind einfach zu vielfältig, um sie neutral zu werten. Fakt jedoch ist: Wild ist im Wald zuhause! Bäume, Sträucher und Wiesen sowieso. Und gejagt wurde schon immer. Also warum streiten sie sich?

von Franz Josef Ungerechts

Holt/Hardt. Karl-Heinz Böhm aus Mönchengladbach hat eine eigene Kfz-Werkstatt in Holt und ist seit vielen Jah-

ren Jäger und Pächter einer 308 Hektar großen Wald- und Landwirtschaftsfläche im Raum Hardt-Rheindahlen. „Jagd muss doch sein“, sagt er, „und auch wenn uns das

manchmal vorgeworfen wird: Für uns Jäger ist das Jagen nicht einfaches Töten von Wild, es ist im weit größerem Maße sinnvolle

Hege, und ist nicht einfach ein Hobby, sondern eine Passion. Wir beobachten mehr, als dass wir schießen!“ Doch es gibt Natur- und Tierschützer, die die Jagd zunehmend kritisch sehen. Sie argumen-



Karl-Heinz Böhm

tieren, bestimmte Formen der Jagdpraxis als auch derzeit gültige Bestimmungen seien nicht mehr zeitgemäß, weil sie ökologische und ethische Gesichtspunkte nur ungenügend berücksichtigt. Ist also die bisher relativ ungestörte Zeit des Jagens in Wald und Feld vorbei? In Mönchengladbach und Umgebung gibt es weitläufige Naturlandschaften, die sich durch einen großen Artenreichtum der Wildtiere auszeichnen.

weiter Seite 3